



## Datenbank für jedermann

Heimcomputer lassen sich theoretisch für eine ganze Menge nützlicher Dinge verwenden: Die Briefmarken oder eine andere Sammlung — sei es nun die Bibliothek oder der Schallplattenbestand — verwalten; Ordnung in die vielen Informationen bringen, die beispielsweise ein Bauherr braucht und so weiter. Wer sich für solche Projekte interessierte, stellte in der Vergangenheit schnell fest, daß er mit einem Heimcomputer nicht weit kam: Die Leistung reichte einfach nicht. Inzwischen ist ein Problem behoben. Floppy-Laufwerke, Voraussetzung für die effiziente Verwaltung größerer Datenmengen, sind für viele erschwinglich geworden. Auch für das Softwareproblem zeichnen sich jetzt Lösungen ab: Mit den bislang verfügbaren, relativ simplen Dateiverwaltungsprogrammen. Jetzt kommen für den Commodore 64 eine Reihe von Programmen auf den Markt, für die zwar die Bezeichnung »Datenbank« etwas hochgestochen ist, die aber einer neuen »Generation« zuzuordnen sind. Die besten dieser Programme haben wir getestet — die Berichte finden Sie in dieser Ausgabe. Die Software erlaubt es dem Benutzer eines billigen Computersystems, Arbeiten in Angriff zu nehmen, für die bislang deutlich teurere Anlagen erforderlich waren. Allerdings wird jetzt der Ruf nach einem schnelleren Floppy-Laufwerk noch sehr viel lauter werden.

Michael Pauly, Chefredakteur

# Aktuell

**Der Marktführer auf dem Mikro-Computer-Sektor, natürlich Commodore, erlebt gegenwärtig einen Auftragsboom, der alle vergleichbaren Vorkommnisse in den Schatten stellt.**

## Alles im Lot auf dem Commodore-Boot

Der momentane Bestelleingang läßt sogar die zurückliegenden Orders des Weihnachtsgeschäfts nur als Overtüre zu einer gewaltigen Oper erscheinen. Das Unternehmen mußte denn

auch innerhalb weniger Monate seine Fertigungskapazitäten verdreifachen. Eine weitere Aufstockung erscheint Europachef und Vice President Harald Speyer in absehbarer Zeit fast un-

ausweichlich. Allein im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres (1.10.83 bis 31.12.83) setzte Commodore weltweit insgesamt rund 1,3 Millionen Computer ab; davon wurden 123000 Computer in der Bundesrepublik verkauft. Diese rasante Kapazitätssteigerung erklärt sicherlich die gehäuft auftretenden Qualitätsmängel, kann dies aber nicht rechtfertigen.

Aktuellen Gerüchten zufolge nach denen sich Commodore in Schwierigkeiten befinde, sind laut Speyer auf »gezielte Neidkampagnen einschlägiger Mitbewerber zurückzuführen« — dem Unternehmen sei es noch nie so gut gegangen wie gegenwärtig. Speyer weiter: »Die kürzlich veröffentlichten Quartals- und Halbjahresergebnisse beweisen eigentlich nur, daß wir erheb-

## Btx-Anschluß mit Commodore 64

**Bildschirmtext wird, entgegen manchen anfänglichen Konzepten und Strategien, für die nächsten Jahre mehr als zusätzliches**

Deshalb stellen die Benutzer von Personal- und Homecomputern einen Sonderfall für die Btx-Durchsetzung beziehungsweise Akzeptanz dar: Für das wichtigste Zusatzgerät brauchen sie kein Geld mehr auszugeben. So bezeichnete ein IBM-Sprecher auf dem Online-Kongreß im Februar in Berlin die »Btx-Akzeptanz als Abfallprodukt des wachsenden PC-Einsatzes«.

Der Marktführer für Mikrocomputer sowohl im privaten (Home-) Bereich wie im geschäftlichen (Personal Computer) ist Commodore wie unter anderem das Marktforschungsunterneh-

men IDC, Wiesbaden, ermittelte. Um dem bisherigen Angebot auf dem deutschen Markt für Btx-fähige Mikro-

### Commodore

- ★ Die Hamburger Videothek Winterhude bietet einen besonderen Service: Für 60 Mark monatlich kann man dort einen Commodore 64 mit Kassettenrecorder mieten, für 120 Mark gibt es statt dem Recorder ein Diskettenlaufwerk VC 1541 dazu. Die entsprechende Software kann man ebenfalls mieten.
- ★ Angeboten werden Programme aus den Bereichen Spiele, Lernen und Unterhal-

## Die USA-Ecke

liche Mühe haben, der explodierenden Nachfrage gerecht zu werden. Im ersten Geschäftshalbjahr stiegen die Umsätze, bezogen auf den entsprechenden Vorjahreszeitraum, international um 129 Prozent auf 640,7 Millionen Dollar. In Deutschland sogar, die Auslandsverkäufe des Werks Braunschweig nicht einbezogen, um 309 Prozent auf 157,3 Millionen Mark. Für das gesamte Geschäftsjahr 1984 erwartet Commodore — vorsichtig geschätzt — einen neuen Umsatzrekord, der international deutlich über einer Milliarde Dollar führen dürfte. Es bleibt nun abzuwarten, ob bei Commodore nach dem Auftragsboom ein Serviceboom folgen wird. (aa)

## Medium für Datenfernübertragung im geschäftlichen Verkehr als für private Zwecke oder auch die Kommunikation zwischen Anbietern und Konsumenten Durchsetzung finden — auch mit einem Commodore 64.

computer auch den Niedrigpreisbereich zu erschließen, hat Commodore auf der Hannover Messe '84 einen

Btx-Anschluß für Commodore 64 vorgestellt, das einschließlich einem Diskettenlaufwerk für knapp 1400 Mark im Handel angeboten werden soll. Der Btx-Anschluß kostet nur noch rund 250 Mark zusätzlich (genaue Preise sind erst nach Markteinführung gemäß den Kalkulationen des Handels zu erfahren).

Allerdings braucht man für den Anschluß auch noch ein Farbfernsehgerät, das mit einem sogenannten CEPT-Decoder ausgestattet ist; im Handel komplett für knapp 3600 Mark erhältlich.

Der neue Btx-Anschluß zielt auch auf die Anwen-

dung im Unternehmen. Dies ist vor allem unter dem Aspekt zu sehen, daß Btx rechnerisch besonders gut dort abschneidet, wo sehr viele verstreute Stationen angeschlossen werden. Wenn die Kombination von Btx und Computer eine zu hohe Investition erfordert, kann der Gebührenvorteil gegenüber anderen Datenfernverarbeitungsmedien verloren gehen. Die neue Anschlußmöglichkeit kann somit ein adäquates Verhältnis von Geräteinvestition und Gebühren herbeiführen.

Die Kombination von Mikrocomputer und Btx-Fernseher soll in diesem Konzept vor allem die Produktivität des Arbeitsplatzes erhöhen

und gleichzeitig die Gebühren senken. Die — verglichen mit anderen Datenübertragungsmethoden — teilweise etwas umständliche Abfrage zum großen Teil vom Commodore 64 automatisiert und damit wesentlich beschleunigt. Außerdem können die Btx-Seiten auf Disk zwischengespeichert und »off-line«, nämlich ohne Verbindung zum Btx-Netz und deshalb auch, ohne daß der Gebührenzähler läuft, bearbeitet werden. Damit geschieht das Ausfüllen der Btx-Antwortseiten ohne Zeitdruck. Die entsprechende Software soll von Commodore geliefert werden. (aa)

## Diagnose selbst erstellen



Von Computer Software gibt es jetzt für den Commodore 64 eine Diagnose-Diskette (Kassette). Dieses Programm, 64 Doktor, diagnostiziert Hardwarefehler im Bereich der Tastatur, der Joysticks, des Unserports, des Diskettenlaufwerks, des Druckers, des RAM-Speichers, des Kassettenrecorders und von Audio- und Video-Bausteinen. Ein vollständiger Test soll in ungefähr zehn Minuten beendet sein. Um einen defekten Chip zu lokalisieren ist allerdings ein »nächtelanger« Dauerlauf notwendig. Mit dem Videotest kann man unter anderem eine Feineinstellung des Farbspectrums auf dem Monitor vornehmen. 64 Doktor kostet in der Diskettenversion 30 Dollar.

Vom selben Hersteller gibt es auch ein neues Datenbankprogramm, PractiFile, für den Commodore 64. Besondere Kennzeichen: Datenaustausch mit den Tabellenkalkulationsprogrammen PractiCalc und PS (Programmable Spreadsheet) sowie mit mehreren Textverarbeitungsprogrammen soll

Das alles wird grafisch auf dem Bildschirm aufbereitet. So sieht man zum Beispiel seine Kompositionen auf einem schematischen Notenblatt während sie abgespielt werden. Die Auswirkungen bei Befehlsänderungen für die Sprites werden ebenfalls

möglich sein. Der Preis wird sich bei ungefähr 55 Dollar einpendeln. Die Programme sind von Micro Software International, The Skill Mill, 44 Dak Street, Newton, MA 02164 zu beziehen.

sofort demonstriert. Mitgeliefert wird ein 140 Seiten starkes User Reference Manual. Angeboten wird CodePro-64 von Systems Management Associates, 3700 Computer Drive, P.O. Box 20025, Raleigh, North Carolina 27619.

## Lernen, Sprites generieren, Musizieren

CodePro-64 nennt sich ein Programmpaket von Systems Management mit dem man in die Programmiersprache Basic eingeführt wird (mit Flußdiagrammen auf dem Bildschirm), Sprites generieren kann und Musikstücke komponieren lernt.

## 64 mieten

tung sowie allgemeine Anwendungen. Alle Programme kann man übrigens — wenn man Gefallen daran gefunden hat — auch einkaufen. Da man hierfür jedoch im Schnitt die sechsfache Leihgebühr hinlegen muß, dürfte der Verkaufserfolg sich wohl in Grenzen halten — es sei denn, in Hamburg hätte man endlich den absoluten Kopierschutz entwickelt. (ev)